

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe September 2015

WIR HABEN DIE WAHL!



THEMA:

ParlamentarierInnen
beantworten wichtige Fragen S. 3

MEINE MEINUNG!

Wählen ab 16
SchülerInnen kommentieren S. 14

WAS BEDEUTET...?

„Politikverdrossenheit“
SchülerInnen erklären! S. 17

INFORMATION DURCHSCHAUT!

Was erwarten wir von
Medien? S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**LEKTÜREN
MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Wahlen sind fester Bestandteil einer jeden Demokratie. Auch 2015 wurden und werden in Österreich wieder ganz unterschiedliche Parlamente gewählt. Seit 2007 dürfen ÖsterreicherInnen bereits ab 16 Jahren wählen und so schon sehr früh in unserer Demokratie mitbestimmen. Damit sind wir einzigartig in Europa! Nicht nur deshalb ist es wichtig, auch bei den jungen BürgerInnen

das Bewusstsein für dieses elementare Recht zu schärfen und das Interesse an der Beschäftigung mit Politik zu unterstützen. Die Demokratiewerkstatt vermittelt, warum es spannend und wichtig ist, sich über das politische Geschehen zu informieren. Eigene Recherchen und Erarbeitungsprozesse in den Workshops motivieren die Teilnehmenden dazu, das eigene Wahlrecht zu nutzen, kann jede und jeder Einzelne doch auf diese Weise den politischen Entscheidungsprozess selbst mitbeeinflussen! Welche Wahlen es generell in Österreich gibt, was man beim Wäh-

len beachten muss, wo man sich informieren kann und noch vieles mehr, haben die Teilnehmenden unter anderem recherchiert. Ein weiterer Fokus lag auf der Frage „Wie bereite ich mich am besten auf meine erste Wahl vor?“. Dass das Recht zu wählen nicht selbstverständlich ist, zeigt ein kurzer historischer Rückblick, der sich mit der Einführung des Frauenwahlrechts beschäftigt. Bei der Lektüre dieser Ausgabe können Sie sich selbst ein Bild vom großen Interesse und Engagement unserer jungen Workshop-Teilnehmenden machen!

DIE WAHLEN IN ÖSTERREICH

Tyrone (11), Dominic (12), Birgül (12), Melissa (11) und Iris (11)

Bei uns erfahrt ihr, was man beim Wählen beachten muss, wie das funktioniert, und welche Wahlen es in Österreich gibt.

In Österreich darf jede/r österreichische StaatsbürgerIn, der/die 16 Jahre alt ist, wählen. Die Wahlen müssen „gleich“ sein, d.h. jeder darf nur einmal wählen. „Unmittelbar“ bedeutet, dass PolitikerInnen direkt vom Volk gewählt werden müssen, und „persönlich“ heißt, dass jeder Mensch selbst wählen gehen muss. „Frei“ bedeutet, dass dich niemand zwingen darf, etwas Bestimmtes zu wählen und die Wahl muss geheim sein. Niemand muss in Österreich wählen gehen, aber die Leute, die nicht wählen, die bestimmen auch nicht mit. Wir werden euch etwas über das Thema „Wahlen“ erklären: In Österreich gibt es verschiedene Wahlen, die wir euch vorstellen. Es gibt die Nationalratswahlen, die Gemeinderatswahlen, die BundespräsidentInnenwahlen und die Landtagswahlen. Bei der Nationalratswahl wird der Nationalrat gewählt. Er ist für Österreich zuständig und bestimmt die Gesetze. Bei den Gemeinderatswahlen werden die VertreterInnen der Gemeinde gewählt und der/die BürgermeisterIn wird bestimmt. Bei der BundespräsidentInnenwahl wird der/die BundespräsidentIn gewählt. Er/sie repräsentiert Österreich in der Welt. Bei der Landtagswahl werden die VertreterInnen der

Bundesländer gewählt. Weiters gibt es noch die Europawahlen. Da werden unsere VertreterInnen gewählt, die im EU-Parlament Gesetze machen.

Ich war schon einmal bei der Wahl

Einmal war ich mit meiner Mutter wählen und da habe ich gesehen, dass sie einen Wahlzettel bekommen hat, auf dem viele Namen gestanden sind. Sie ist dann hinter einer Wand verschwunden und hat gewählt, was heißt, sie hat eine Partei oder einen Namen angekreuzt, denn sie wollte mitbestimmen. Danach hat sie den Zettel genommen, ihn gefaltet, in ein Kuvert getan und in eine Box geschmissen. So funktioniert Wählen.



WIE KÖNNEN WIR MITBESTIMMEN?

Beatriz (14), Melanie (14), Lukas (14) und Laura (14)



Österreich ist eine Demokratie, das heißt, dass es keine/n AlleinherrscherIn gibt und jede/r mitbestimmen kann. Wir haben ein paar Möglichkeiten der Mitbestimmung gesammelt. Es gibt Demonstrationen, bei denen Menschen auf der Straße mit Plakaten für und gegen etwas werben. Es gibt die Möglichkeit, Leserbriefe zu verfassen oder man kann das Wahlrecht ab 16 nutzen. Weiters kann man auch an einer Volksbefragung teilnehmen. Das bedeutet, dass die BürgerInnen zu einem Thema befragt werden und man möchte sehen, wie sich die Bevölkerung entscheiden würde. Aber es muss kein Gesetz daraus entstehen. Bei einer Volksabstimmung ist das Ergebnis aber zwingend: Das war z.B. 1994 bei der Entscheidung über den EU-Beitritt so.

Wir haben Herrn Kneifel und Herrn Strolz ein paar Fragen gestellt. Sie haben uns erzählt, dass es noch weitere Möglichkeiten, wie z.B. Petitionen, gibt, um mitzubestimmen. Eine Petition ist ein Anliegen der BürgerInnen, das man per Brief ans Parlament schickt. Dann wird es von PolitikerInnen im Ausschuss diskutiert und kann vielleicht zu einem Gesetz werden. Seit kurzem gibt es auch Online-Petitionen. Dafür braucht man die Unterschrift



von mindestens 500 BürgerInnen oder von einem/einer Abgeordneten. Für Herrn Kneifel stellen Leserbriefe und Flugzettel in Jugendzeitungen gute Möglichkeiten zur Mitbestimmung dar. Für Herrn Strolz sind Twitter, Facebook, Flashmobs, Youtube und Kurzfilme sehr wichtig, um die eigene Meinung auszudrücken.

Die wichtigste Mitbestimmungsmöglichkeit für beide Politiker ist die Teilnahme an Wahlen. Sie waren auch der Meinung, dass es ohne Wahlen keine Demokratie gibt.

Wir sind froh, dass wir auch bald wählen dürfen!

DIE GROSSE WAHL

Vanessa (13), Julia (13), Stefanie (14) und Stefan (13)

Wie bereite ich mich auf die erste Wahl vor? Fragen an Politiker und PassantInnen!

Wir sind eine Demokratie, das heißt, alle StaatsbürgerInnen dürfen wählen. Das Wahlalter beträgt 16 Jahre und du musst die österreichische Staatsbürgerschaft haben. Informationen musst du selbst herausfinden und eine eigene Meinung solltest du haben!

Wir haben zwei Politiker zu dem Thema interviewt. „Haben Sie Vorbereitungstipps für unsere erste Wahl?“ Herr Kneifel und Herr Strolz haben uns dazu Folgendes erzählt: Man hat die Möglichkeit, in Medien zu recherchieren, im Internet in sozialen Netzwerken direkt Fragen zu stellen und mit Vertrauenspersonen zu diskutieren. „Was ist gut oder schlecht bei der Vorbereitung auf die erste Wahl?“ Die Parlamentarier meinten: Jede/r soll eine eigene Meinung haben und neugierig sein beziehungsweise nachlesen. „Werden Versprechen der PolitikerInnen nach der Wahl immer eingehalten?“ Antwort: Nicht immer! Denn, wenn mehrere Parteien zu einem Punkt kommen wollen, kann es verschiedene Ansichten geben.

Wir haben auch eine Umfrage zum Thema „Wie haben Sie sich auf ihre erste Wahl vorbereitet?“ gemacht. Vier von sieben Leuten haben gesagt, sie bereiten sich auf die Wahl vor, einer der Befragten gar nicht, einer kann sich nicht mehr erinnern und eine weiß immer genau, wen/was sie wählt.



„Was wähle ich?“

Wir finden es sinnvoll, im familiären Umfeld Infos zu sammeln oder sich durch Recherchieren im Internet und Durchstöbern von Medien darauf vorzubereiten. Wir können es verstehen, dass sich Ältere nicht mehr an die erste Wahl erinnern können, weil es schon 30 oder 40 Jahre her ist. Wir können es nicht akzeptieren, dass einige sich gar nicht vorbereiten, weil sie glauben, sie wissen, wen oder was sie wählen.



UNSERE WAHL

Lahira (11), Tijana (9), Karim (9), Lara (9) und Emir (10)



Entscheidungen zu treffen, ist ein wichtiger Teil unseres Lebens, wie zum Beispiel zu Hause oder in der Schule. Auch in der Politik muss man viele Entscheidungen fällen.

Wählen bedeutet, dass du dich entscheiden darfst. Bei einer Wahl hast du immer mehrere Möglichkeiten, zwischen denen du dich entscheiden kannst. Zum Beispiel, wenn du mit deiner Klasse abstimmt, ob du in den Garten oder in den Turnsaal gehen möchtest. Auch wenn du überlegst, ob du Kuchen oder einen Apfel zur Jause isst, triffst du eine Wahl. Unser tägliches Leben ist voll von Entscheidungen, wir wählen unentwegt etwas aus.

Die Politik und die Wahl

In der Politik können wir auch eine Wahl treffen. Wir können uns die PolitikerInnen aussuchen, von denen wir glauben, dass sie die besten Gesetze für uns machen. Man darf ab 16 Jahren wählen. Bevor man wählen geht, sollte man sich gut informieren und eine eigene Meinung bilden.



Eine Wahl zu treffen, ist nicht immer leicht! Eine gute Entscheidung kann man dann treffen, wenn man vorher nachgedacht hat.



WAHLEN & WÄHLEN IN ÖSTERREICH

Felix (16), Bleron (17) und Felix (16)



Wie funktioniert eine Wahl in Österreich?

Jede/r wahlberechtigte BürgerIn wird vor der Wahl verständigt, in welchem Wahllokal er/sie wählen kann. Am Wahltag wird jede/r Wähler/in, der/die zur Wahl geht, aus dem WählerInnenverzeichnis gestrichen, damit niemand zweimal seine Stimme abgeben kann.

Wenn man seinen Lichtbildausweis (Reisepass oder Führerschein) vorgezeigt hat, erhält man den Stimmzettel mit einem Kuvert.

Damit man frei und geheim wählen kann, macht man das alleine in einer Wahlkabine.

Den anonymen Stimmzettel gibt man in ein Kuvert und wirft ihn in eine Wahlurne.

Zum Schluss werden die Stimmen gezählt und somit die Wahl ausgewertet. Danach wird das Ergebnis bekannt gegeben und in den Medien veröffentlicht.

Auszug aus einem Interview mit Abgeordneten zum Nationalrat Dieter Brosz.

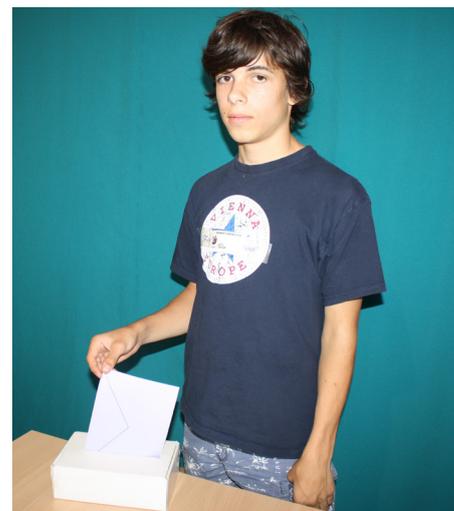
Grundsätzlich darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen und muss österreichische/r StaatsbürgerIn sein. Weiter ist zu beachten, wenn man längere Zeit im Gefängnis sitzt, darf man eine gewisse Zeit nicht an Wahlen teilnehmen.



Alle Wahlen in Österreich funktionieren nach dem Verhältniswahlrecht. Das heißt, dass gewählte politische Parteien den erhaltenen Stimmen entsprechend ihre Mandate erhalten. Das Verhältniswahlrecht gibt auch kleineren Parteien die Möglichkeit, im Parlament vertreten zu sein. Das Wahlrecht ist frei, geheim, allgemein, persönlich und direkt. Auf die Frage, was Wahlen für ihn bedeuten, hat Dieter Brosz geantwortet, dass Wahlen sehr viel in einem Land verändern können, und dass alle 5 Jahre die Karten neu gemischt werden.

UNSERE MEINUNG ZUM WÄHLEN

Wir finden Wahlen sehr wichtig, da man sehr leicht etwas verändern kann. Wenn man nicht an der Wahl teilnimmt, dann entscheiden andere, was in



Zukunft passieren wird.

Felix: Ich war schon einmal wählen bei einer Gemeinderatswahl.

Bleron, Felix: Wir hatten noch nicht die Möglichkeit, wählen zu gehen, aber bei der nächsten Wahl werden wir sicher die Gelegenheit nutzen.

Nützlich ist auf jeden Fall, dass man sich vor einer Wahl gut informiert.



DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

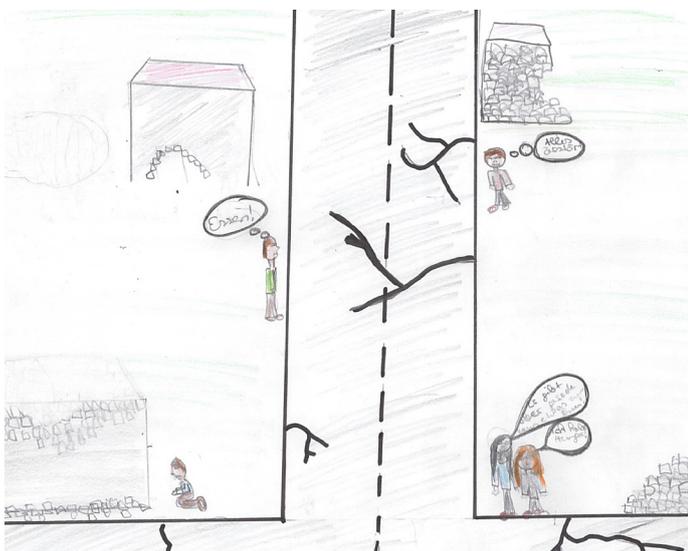
Sophia (13), Johannes (13), Elena (13) und Barbara (13)

Unsere Gruppe hat sich heute genauer mit der ersten Wahl nach dem Zweitem Weltkrieg beschäftigt und dazu einen Artikel verfasst.

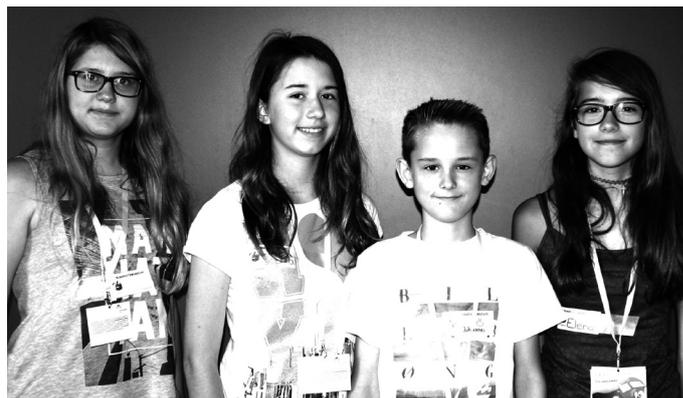
Demokratie bedeutet Volksherrschaft und heißt, dass das Volk zum Beispiel durch Wahlen mitbestimmen kann. Alle österreichischen StaatsbürgerInnen ab 16 Jahre haben das Recht zu wählen und somit auch mitzubestimmen. Ab einem bestimmten Alter kann auch jede/r PolitikerIn werden (z.B. Abgeordnete/r, Bundespräsident/in, usw.). Im Jahr 1945 verlief der politische Neuanfang sehr rasch. Noch während der letzten Kampfhandlungen wurde eine provisorische Staatsregierung gebildet. Ein großes Ziel war die Versorgung der Bevölkerung, da die landwirtschaftliche Produktion sehr eingeschränkt war. In der Zweiten Republik hatte sich die provisorische Regierung dazu verpflichtet, Wahlen durchzuführen. Am 25. November 1945 waren die ÖsterreicherInnen aufgerufen, einen neuen Nationalrat, neue Landtage und einen neuen Gemeinderat zu wählen. Die Wahl fand unter schwierigen Bedingungen statt, da es z.B. noch viele Kriegsgefangene und Flüchtlinge gab.



(ÖVP) mit den meisten Stimmen. Den zweiten Platz ergatterte die Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ) und den dritten Platz bekam die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ). Sie zogen in den Nationalrat ein. Bei der ersten Sitzung im Dezember 1945 setzte der neu gewählte Nationalrat das Bundes-Verfassungsgesetz in der Fassung von 1929 wieder in Kraft. Das Wahlrecht hätte eine Alleinregierung der ÖVP möglich gemacht. Die Parteien einigten sich jedoch auf die Bildung einer Konzentrationsregierung, d.h. alle Parteien bildeten die Regierung unter Bundeskanzler Leopold Figl. Sie wollten damit eine politische Polarisierung wie in der Ersten Republik verhindern. Der erste Bundespräsident der Zweiten Republik Karl Renner wurde auch 1945 gewählt.



Das aktive Wahlalter betrug damals 21 Jahre. Die Wahlberechtigten waren zu zwei Drittel Frauen, die Parteien warben daher besonders um sie. Das Interesse der ÖsterreicherInnen an der ersten freien Wahl nach mehr als 13 Jahren war groß. 94% der Wahlberechtigten gingen zur Wahl. Bei den Wahlen gewann die Österreichische Volkspartei



WAHLEN IN ÖSTERREICH

Melanie (13), Mario (12), Fabio (13), Aline (13) und Lena (13)

Hier finden Sie Antworten auf ein paar Fragen bezüglich der Wahlen in Österreich sowie der EU-Wahl.

Was bringt es mir denn überhaupt zu wählen? Es ist wichtig zu wählen, damit die PolitikerInnen wissen, was die Mehrheit des Volkes möchte, um so viele Menschen wie möglich, zufrieden zu stellen.



Warum habe ich denn in Österreich die Möglichkeit zu wählen? Schon 1918 wurde Österreich das erste Mal eine demokratische Republik. Doch schon 1933 endete dies wieder, und erst 1945 wurde Österreich wieder

eine demokratische Republik. Diese wird Zweite Republik genannt. Das bedeutet unter anderem auch, dass alle StaatsbürgerInnen wählen dürfen.

Ab wann kann man wählen, und was benötigt man dafür?

Man muss für politische Wahlen, wie z.B. BürgermeisterInnenwahl und Nationalratswahl mindestens 16 Jahre alt und österreichischer Staatsbürger oder österreichische Staatsbürgerin sein.



Wie sollte ich mich auf meine erste Wahl vorbereiten? Zuerst solltest du dir Informationen beschaffen, z.B. durch Nachrichten im Internet oder auch in Zeitungen. Dann solltest du dir eine eigene Meinung bilden und diese auch vertreten. Wichtig ist auch, dass du dich nicht von anderen Menschen oder von Werbung beeinflussen lässt.

An welchen Wahlen kann ich denn überhaupt teilnehmen? Wenn du die oben genannten Voraussetzungen erfüllst, kannst du an folgenden Wahlen teilnehmen: Gemeinderatswahl, BürgermeisterInnenwahl, Nationalratswahl, BundespräsidentInnenwahl und EU-Wahl. Doch auch schon in deiner Kindheit begegnen dir Wahlen, wie z.B. die Klassen- oder auch SchulsprecherInnenwahlen.



IM GESPRÄCH MIT ZWEI GEWÄHLTEN ABGEORDNETEN

Dazu haben wir für euch zwei Abgeordnete aus dem Parlament zum Thema "Wahlen" befragt:

Wieso finden Sie es wichtig, zu wählen?

Herr Weninger hat gesagt, dass das Parlament die Vertretung Österreichs ist. Bei Nationalratswahlen werden die Abgeordneten des Parlaments gewählt und die Demokratie ist das beste Mittel, um alle mitbestimmen zu lassen.

Wie bereiten Sie sich auf die Wahlen vor?

Dieter Brosz hat uns erzählt, dass es vor der Wahl einen Wahlkampf gibt. Im Wahlkampf versuchen die PolitikerInnen, mehr Kontakt zu den Menschen zu erlangen. Allerdings ist die Zeit vor der Wahl nicht sehr viel anders als in die im restlichen Jahr, man soll sich gut über Politik informieren.



Wir alle sind der Meinung, dass Wahlen sehr wichtig in Österreich sind, weil man dadurch beeinflussen kann, dass die eigenen Interessen vertreten werden.

DAS FRAUENWAHLRECHT IST WICHTIG FÜR DIE DEMOKRATIE!

Naciye (14), Kaltrina (14) und Dilek (14)

Am Sonntag, den 8. März, war der Weltfrauentag. Wir haben uns mit dem Wahlrecht der Frauen in Österreich beschäftigt.

In diesem Artikel geht es um die Demokratie und das Wahlrecht. Demokratie ist, wenn das Volk mitbestimmen darf. In Österreich darf man ab 16 Jahren wählen. Jede Person mit österreichischer Staatsbürgerschaft, egal ob Frau oder Mann, ist wahlberechtigt.

Vor 1918 gab es noch kein allgemeines Wahlrecht für Frauen. Am 4. März 1919 war der erste Arbeitstag von den ersten acht weiblichen Abgeordneten im österreichischen Parlament. Wir haben uns vorgestellt, was drei von ihnen (Anna Boschek, Gabriele Proft und Therese Schlesinger) miteinander gesprochen haben könnten:

Proft: „Guten Morgen, Frau Schlesinger!“

Schlesinger: „Guten Morgen, Frau Proft!“

Boschek: „Guten Morgen miteinander!“

Schlesinger: „Wir haben es zusammen geschafft, zu



So waren Frauen - und auch die ersten weiblichen Abgeordneten im Parlament - 1919 angezogen.



Die drei Abgeordneten am Tisch unterhalten sich.

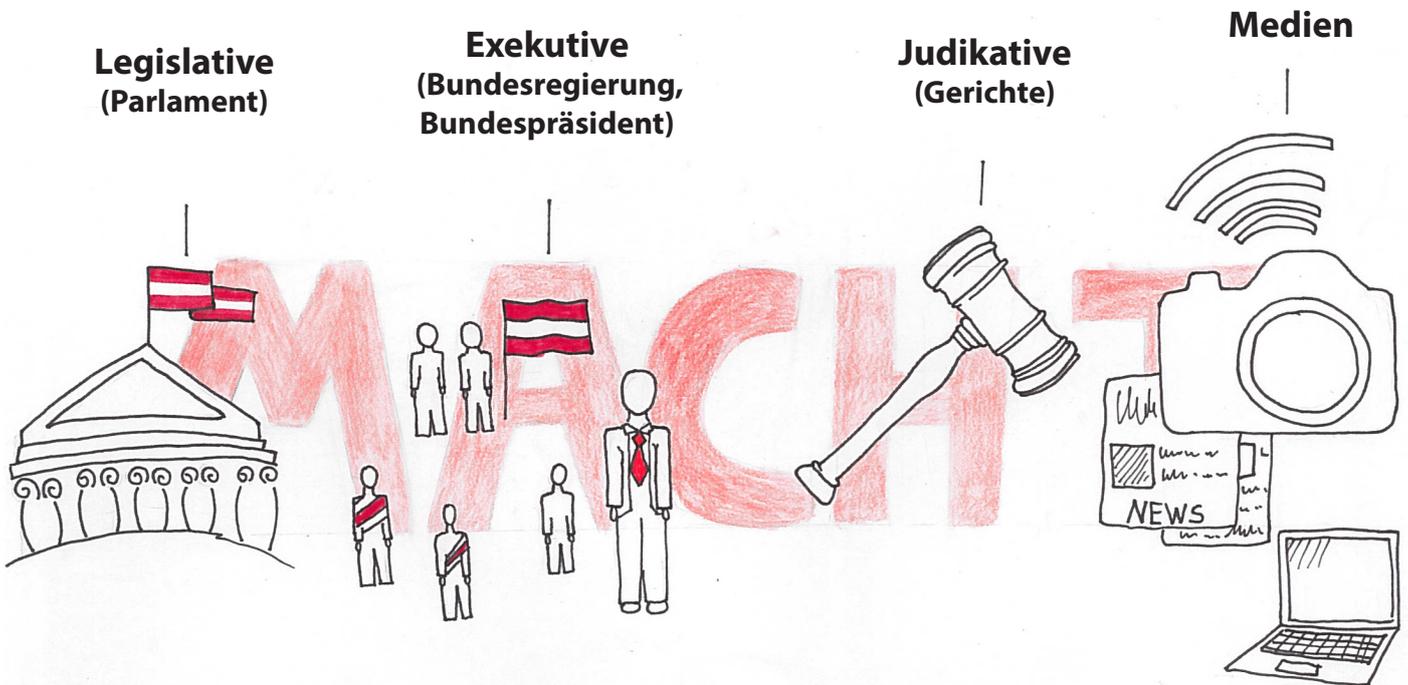
den Abgeordneten zu gehören!“

Proft: „Ja, wir können sehr stolz auf uns Frauen sein! Endlich können wir mitbestimmen!! Die Frauen in Österreich dürfen wählen, und wir haben die Ehre, sie im Parlament zu vertreten.“



FUNKTIONIERT DIE DEMOKRATIE?

Lisa (13), Jovana (13), Peter (13), Nikola (14) und Sündüs (14)



Ein wichtiges Merkmal der Demokratie ist die Gewaltentrennung, in welcher die Macht auf drei Säulen aufgeteilt ist. Wir haben uns mit diesem Thema auseinandergesetzt und stellen uns folgende Frage: Funktioniert die Gewaltentrennung auch wirklich so, wie sie dargestellt wird? Durch ein Interview mit zwei PolitikerInnen sind wir der Antwort deutlich näher gekommen.

Ein wichtiger Bestandteil der Demokratie ist die Gewaltentrennung. Die drei Säulen der Gewaltentrennung sind: Legislative, Exekutive und Judikative. Oft bezeichnet man die Medien als die „vierte Säule“ der Gewaltentrennung.

Die Legislative besteht aus dem Parlament und den neun Landtagen. In den Landtagen werden die Gesetze für das jeweilige Bundesland bestimmt. Die Bundesregierung (BundeskanzlerIn, VizekanzlerIn und MinisterInnen) bildet die Exekutive. Hier werden die Gesetze vorgeschlagen und umgesetzt. Zu dieser Säule zählt auch der Bundespräsident/ die BundespräsidentIn.

Der dritte und somit auch letzte Bereich der Gewaltenteilung ist die Judikative. In dieser Gruppe sind die Richterinnen und Richter für die Rechtsprechung

und die Einhaltung der Gesetze zuständig. Dies gilt für das Volk, also auch für die PolitikerInnen. Die RichterInnen urteilen nach dem Gesetzbuch.





Doch eine Frage bleibt immer noch offen: Funktioniert das System „Gewaltentrennung“ in Österreich tatsächlich? Das wollen wir in einem Interview mit zwei VertreterInnen der Legislative, Ferdinand Tiefnig (Bundesrat) und Dr. Gabriela Moser (Nationalrat), klären.

Folgende Themen wurden angesprochen: Kontrolliert das Parlament die Regierung gut? Und urteilen die Gerichte

unabhängig?

Frau Moser ist der Meinung, dass durch die Medien zu wenig Druck auf die Politik ausgeübt wird. Es gibt verschiedene Arten der Kontrolle der Regierung, z.B. den Untersuchungsausschuss, die Ministeranfrage und den Rechnungshof. Herr Tiefnig denkt, dass die Gerichte zum Wohl der Menschen urteilen. Falls es zu einer Unstimmigkeit kommt, gibt es höhere Gerichte, die den Fall erneut behandeln.

Wir haben den Eindruck, dass die Gewaltentrennung prinzipiell funktioniert. Doch man könnte an den Möglichkeiten der Kontrolle noch feilen. Denn wir denken, dass sehr viel Druck notwendig ist, damit die PolitikerInnen etwas im positiven Sinne verändern. In einer Demokratie ist es sehr wichtig, die Medien ihre Kontrollfunktion ausüben und den WählerInnen einen guten Überblick über die Lage verschaffen.

UNSERE GÄSTE IM SEPTEMBER 2015



Magnus Brunner
(ÖVP)



Roland Fibich
(Medienexperte)



Wolfgang Gerstl
(ÖVP)



Albert Steinhauser
(Die Grünen)

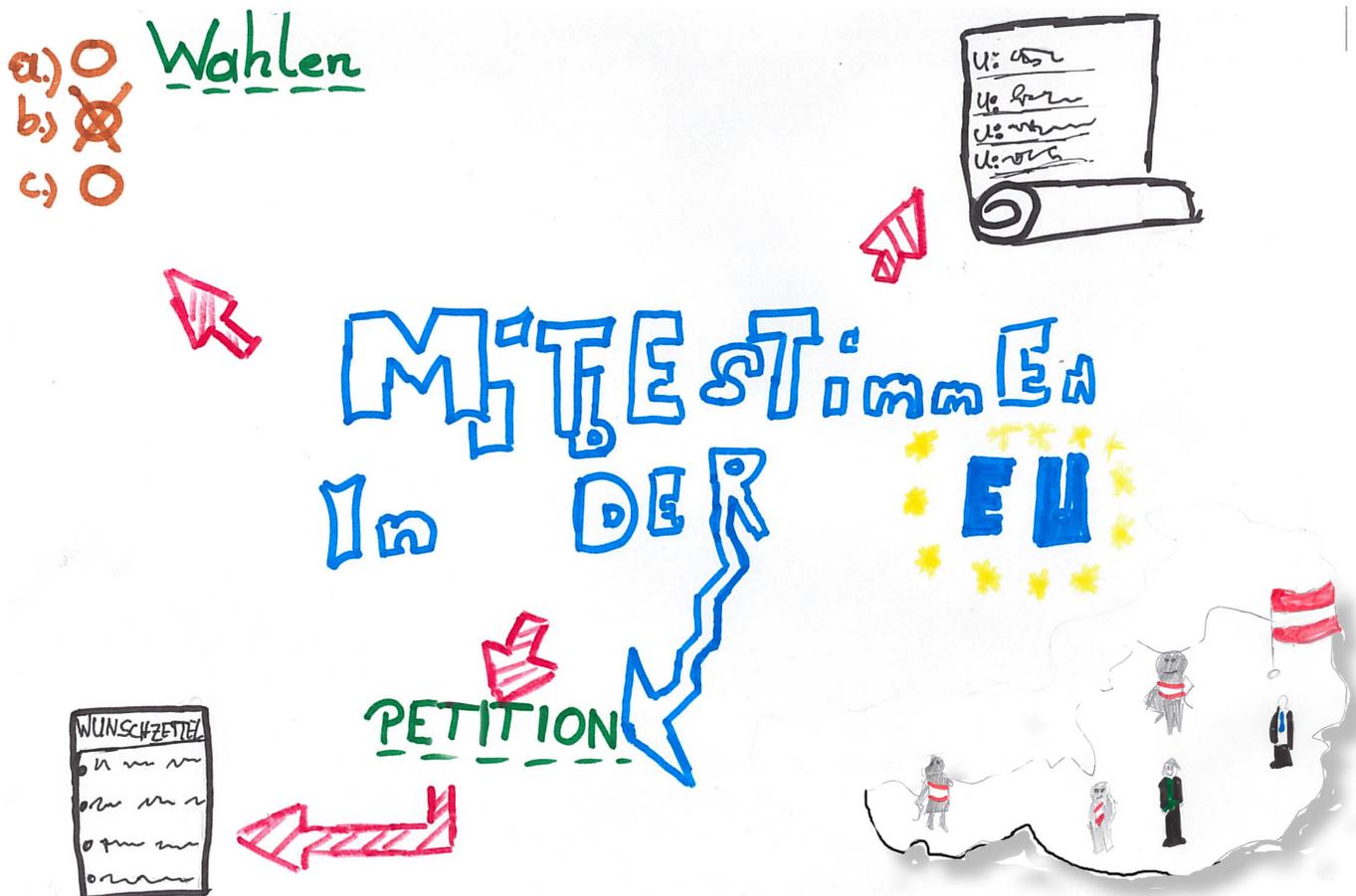


Gerald Zelina
(Team Stronach)

Änderungen bis 14. September 2015 wurden berücksichtigt.

KANN MAN IN DER EU MITBESTIMMEN?

Thomas (14), Dominik (14), Michael (14) und Tobias (13)



Wie kann man in der EU mitbestimmen? Wir erzählen es euch!

In unserer Klasse gibt es 19 Kinder, die sich alle unterscheiden. Sie alle haben unterschiedliche Interessen, verschiedene Charaktere, verschiedene Hobbys und sie mögen verschiedene Musikrichtungen, aber alle halten zusammen. Es haben auch alle gemeinsame Regeln zu befolgen: Handyverbot, im Unterricht nicht essen, leise sein... Wir haben einen Klassensprecher, der von der Klasse gewählt wurde. Er vertritt mit seiner Stimme die ganze Klasse, hilft Probleme und Konflikte zu lösen. In der EU ist das fast dasselbe, aber es gibt doch ein paar Unterschiede: Bei über 500 Millionen Menschen gibt es viel mehr Gesetze und Regeln, es gibt verschiedene Parteien und deren Abgeordnete. Wenn man mit Regeln unzufrieden ist, kann man bei einer Demonstration mitmachen oder sich beim Parlament mit Emails oder Briefen beschweren.

Wahl: Ab 16 Jahren kann man in Österreich Abgeordnete zum EU-Parlament wählen.

EU-Bürgerinitiative: Man braucht mindestens sieben Leute aus sieben verschiedenen EU-

Ländern, die eine Initiative starten. Eine Million EU-BürgerInnen müssen unterschreiben, sie haben dafür ein Jahr Zeit. Die Bürgerinitiative muss Themen betreffen, für die die EU zuständig ist (z.B. Umwelt, Verkehr,...).

Petition: Ist eine Bitte oder eine Beschwerde, die an das EU-Parlament gerichtet wird. Jede/-r EU-Bürger/-in kann eine Petition einreichen. Viele Petitionen werden in Ausschusssitzungen diskutiert, an denen die Petenten direkt teilnehmen. Um eine Petition zu starten, muss man sich online anmelden.

Jede/-r EU-Bürger/-in kann sich wehren, wenn ihm/ihr was nicht gefällt.



SCHULE UND WAHLEN

Lukas (13), Fabian (14), Eva (13), Lena (13), Leonie (14) und Nora (14)



Wir haben eine Umfrage mit PassantInnen auf der Straße gemacht. Hier gibt es die Ergebnisse:

Im Rahmen unseres Workshops sind wir für eine Befragung zum Thema „Von wem sollen die Jugendlichen auf das Wählen vorbereitet werden?“ auf die Straße gegangen. Unsere Umfrage hat ergeben, dass viele Menschen der Meinung

sind, dass die Schule die Jugendlichen auf das Wählen vorbereiten sollte. Einige wenige waren der Meinung, dass dies die Eltern machen sollten. Eine befragte Frau hielt eine Kooperation zwischen dem Staat und den Schulen sinnvoll. Weiters könne Information über das Wählen in mehreren Schulfächern vermittelt werden.



Meinungsecke

Wir finden, dass es am Besten wäre, wenn man mehr in der Schule über die heutige Politik lernen würde. Eltern sollten ihren Kindern auch unbedingt die Politik näher bringen und ein gutes Vorbild für die Jugendlichen sein. Jugendliche verbringen unheimlich viel Zeit vor dem Fernseher, und deshalb sollte der Staat mehr Energie in die Bildung im Fernsehen investieren. Denn nur wer sich gut informiert, kennt sich aus!

MEINE MEINUNG...!



WÄHLEN AB 16

Jessica (13), Caro (13), Philipp (13), Manuel (12),
Leo (13) und Piero (12)



Die
Entscheidungskraft
soll nicht nur bei älteren
Menschen liegen.

Junge Leute lassen
sich beim Wählen zu
leicht von Wahlwerbung
beeinflussen.



Umso
mehr Menschen
wählen gehen, desto mehr
Stimmen gibt es.

Junge
Menschen
haben wenig politische
Erfahrung!



Jüngere
Menschen
sollen ebenfalls
Mitspracherecht in der
Politik haben!

Manche
Menschen sind
noch nicht reif genug zum
Wählen!



Österreich ist das einzige Land in Europa, in dem man bei allen Wahlen schon ab 16 wählen darf. Dadurch können schon Jugendliche direkt im Staat mitreden und die politische

Zukunft selbst mitgestalten. Obwohl es die Möglichkeit gibt, dass Jugendliche schon mit 16 wählen dürfen, sind viele verunsichert bzw. unentschlossen. Vielleicht

liegt das daran, dass sich junge Menschen oft schlecht informiert fühlen bzw. daran, dass Informationen über Politik und Parteien nicht altersgerecht aufbereitet werden.

KEIN PLATZ FÜR UNS

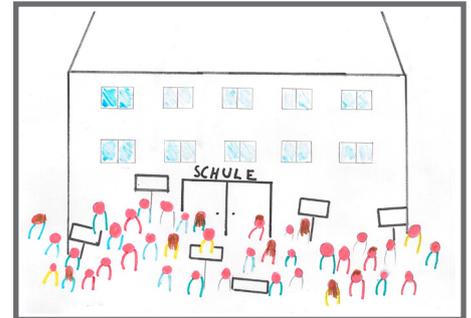
Alexander (12), Tobias (13), Emil (13), Andrea (13) und Michael (12)



Das Klassenzimmer ist überfüllt.



Der Klassensprecher geht zum Direktor, doch der lehnt ab.



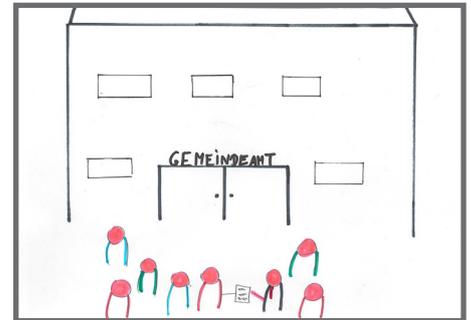
Die SchülerInnen protestieren.



Und verbreiten ihr Anliegen im Internet.



Die Eltern unterschreiben eine Petition.



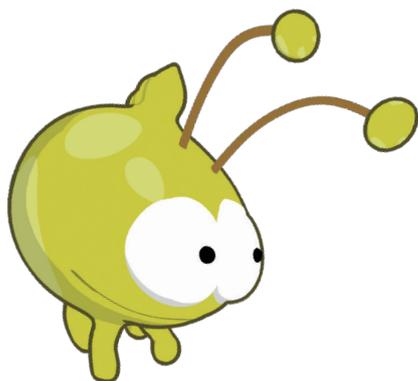
Diese wird dem Bürgermeister überreicht.

In unserem Artikel geht es um zu kleine Klassen und was man tun kann, wenn man mit etwas nicht zufrieden ist.

Viele Kinder sind mit ihrem Klassenraum unzufrieden, da er z.B. zu klein ist. Aber man kann dagegen etwas unternehmen, wie zum Direktor/ zur Direktorin gehen und mit ihm/ ihr reden. Wenn das nicht hilft, kann man mit den Eltern reden und Unterschriften sammeln. Außerdem könnte man einen Aufruf in sozialen Netzwerken starten und so Unterstützung für sein Anliegen sammeln. Wenn man genügend Unterschriften beisammen hat, kann man z.B. zum Gemeindeamt gehen. Der Gemeinderat sollte dann zum Direktor/ zur Direktorin gehen, und mit ihm/ ihr über das Problem reden und überlegen, ob es eine Lösung geben und wie diese aussehen könnte. Ihr denkt jetzt bestimmt, warum sollten sich die PolitikerInnen für die Rechte der Kinder einsetzen? Die Antwort ist, dass die PolitikerInnen die Vertretung des Volkes sind, und sie genau dafür von den BürgerInnen gewählt wurden. Im Interesse der SchülerInnen ist ein größerer Klassenraum oder weniger SchülerInnen in der Klasse, da sie sonst zu wenig Platz haben und sich beengt fühlen. Das hätte die Folge, dass sich die Kinder schlechter

konzentrieren können und der Lehrer/ die Lehrerin sich nicht um alle kümmern kann. Für die Schule wiederum gibt es natürlich trotzdem auch Nachteile: Wenn man mehr Klassenräume braucht, wird es viel teurer für die Schule. Man muss dann die ganze Schulausrüstung öfter kaufen und man braucht mehr Lehrkräfte, was sehr teuer kommt. Wir wissen jetzt, dass es einen Weg aus zu kleinen Klassenräumen gibt, und dass unsere Meinung wichtig ist.





WAS BEDEUTET...?

POLITIKVERDROSSENHEIT

Michelle, Prija, Angelika, Lisa, Kathrin und Sabrina (14)

WAS IST POLITIKVERDROSSENHEIT?

Unter Politikverdrossenheit versteht man, dass manche Menschen genug von Politik haben: Sie sind enttäuscht und verärgert. Deshalb sind sie nicht mehr an Politik interessiert.

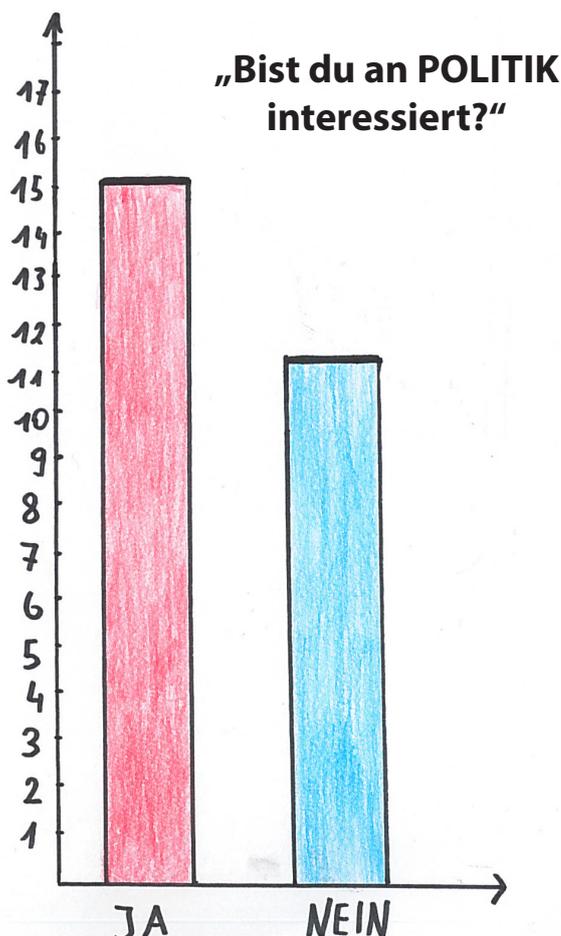
Zum Diagramm: Wir haben 26 Mitschülerinnen nach ihrer Meinung gefragt, ob sie politikbegeistert sind oder nicht. Die Mehrheit ist politikbegeistert.

Warum sind wir politikbegeistert?

Weil Politik jeden betrifft.

Weil man vieles ändern kann.

Weil man versucht, die Welt ein bisschen nach seinen eigenen Wünschen zu gestalten.



Interview mit Frau Katharina Kucharowits Sind junge Leute Ihrer Meinung nach politikverdrossen?

Frau Kucharowits meint, dass die Jugend nicht politikverdrossen ist, da jugendliche BesucherInnen kommen, und viele Fragen stellen.

Wie kann man Ihrer Meinung nach die jungen Leute für Politik begeistern?

Man sollte die Jugendlichen auf ihre Bedürfnisse ansprechen und die Gemeinschaft miteinbeziehen.

Waren Sie schon immer so politikbegeistert?

Ihrer Meinung nach war sie immer schon politikbegeistert. Mit 20 hat sie sich entschieden, in die Politik zu gehen.

Können Sie sich mit ihren jungen Jahren durchsetzen?



Es kommt auf die Altersgruppe an. Man braucht viele Verbündete.

Wie sind Sie dazu gekommen, Politikerin zu werden?

Am Anfang, erzählte sie, hat sie sich ehrenamtlich engagiert, nach einigen Jahren kam sie "in die Politik".

WAS IST EIGENTLICH EINE DEMONSTRATION?

Julian (11), Csongor (13), Hanna (11) und Milán (12)

Demonstrieren ist ein wichtiges Recht in der Demokratie, welches schon unter 18 Jahren (bzw. vor dem Erreichen des Wahlalters) ausgeübt werden kann. Dabei darf man nicht Gewalt anwenden, und man muss die Demonstration bei der Polizei anmelden, damit sie die Straßen absperren kann. Wenn jemand eine erfolgreiche Demonstration veranstalten will, müssen viele Menschen davon erfahren. Dazu gibt es viele Wege, wie z.B. soziale Netzwerke oder Plakate aufhängen. Auch Zeitungen oder Fernsehen können über Demonstrationen informieren, aber es ist schwieriger, sie dazu zu bewegen, die eigenen Informationen zu veröffentlichen. Ein erfolgreiches Beispiel waren die Demonstrationen gegen die Internetsteuer in Ungarn, denn sie wurde dann doch nicht



eingeführt. Aber es klappt nicht immer. Wenn uns ein Thema wichtig genug ist, werden wir auch zu einer Demonstration gehen. Wir haben auch einen Comic über eine Demonstration gezeichnet.



Ich muss noch die Demonstration bei der Polizei anmelden.

Marie schreibt gerade über die geplante Demonstration in sozialen Netzwerken.

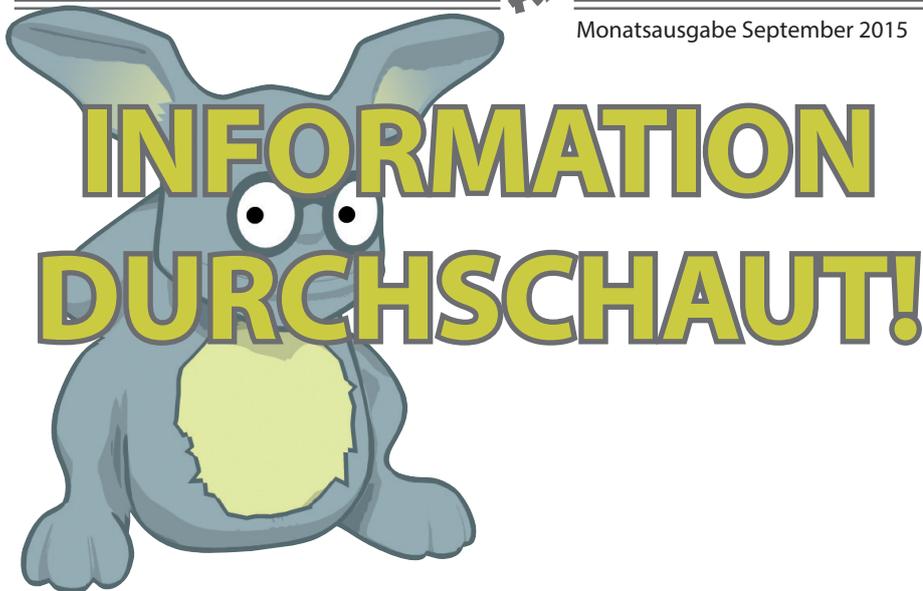
Marie geht zur Polizei, um die Demonstration anzumelden.

Wow, eine neue Demonstration!! Da gehe ich hin!!

Viele Menschen sehen ihre Plakate an.

Jetzt, meine Damen und Herren, beginnt die Demonstration! Bitte ohne Gewalt!

Marie setzt ihre Pläne in die Tat um.



WAS ERWARTEN WIR VON MEDIEN?

Konstantin (13), Lea (13), Simon (13), Stefanie (12) und Nadja (13)

Österreich ist eine Demokratie. In einer Demokratie sind bestimmte Sachen erlaubt, die zum Beispiel in einer Diktatur nicht erlaubt sind. Kennzeichen einer Demokratie sind u.a. Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, freies Wahlrecht und Pressefreiheit. Pressefreiheit bedeutet, dass Medien (bzw. ReporterInnen, KritikerInnen) frei ihre Meinung äußern dürfen (in Zeitungen, Fernsehen, Radiosendern,...) und wenn ein „politischer Skandal“ aufgedeckt wird, darüber schreiben dürfen. Jedoch sollen Medien in einer Demokratie zum Beispiel auch über Sport, Musik, internationales Geschehen, Wetter und viele weitere Punkte berichten, damit das Volk über die jeweiligen Geschehnisse aufgeklärt wird. Durch die Medien können sich die BürgerInnen auch ihre eigene Meinung zu PolitikerInnen, Promis und anderen Personen des öffentlichen Lebens bilden und vertreten. So bleiben die Menschen, die in einer Demokratie leben, immer auf dem neuesten Stand und bekommen mit, was im jeweiligen Land vor sich geht. In unserer Umfrage zu Medien in einer Demokratie und der Frage „Sind Medien in einer Demokratie wichtig? Warum?“ gab es verschiedene



Äußerungen. Die meisten Menschen waren der Meinung, dass Medien in einer Demokratie wichtig sind: Durch Medien kann man das Geschehen in der Demokratie nachvollziehen, weil sie uns informieren. Medien sind die Schnittstelle zwischen Politik und Volk (sie haben einen Bezug zu beiden Seiten). Die Meinungsvielfalt wird repräsentiert. Medien sind wichtig, damit man Gedanken öffentlich preisgeben kann. Und: wenn man keine Medien hat, ist es schwierig, seine Meinung zu äußern.

Wir mussten feststellen, dass einige Österreicherinnen und Österreicher keine Zeit für die Umfrage hatten oder sich nicht von uns interviewen lassen wollten.



WICHTIGE MEDIEN

Emily (10), Danijel (9), Kevin (10), Elisa (10) und Amelie (10)



In unserem Artikel geht es um Medien, Informationen und warum das in der Demokratie wichtig ist.

Medien sind Zeitungen, Internet, Radio und Fernsehen. Ihre Aufgabe ist es, Sachen herauszufinden und uns zu informieren. Das ist in einer Demokratie wichtig. Demokratie bedeutet, dass das Volk bestimmt, wer Entscheidungen im Land trifft (was verändert und welche Gesetze beschlossen werden sollen, ...). Das passiert bei Wahlen. Bevor man wählt, sollte man sich über die PolitikerInnen informieren, damit man sich für die Richtigen entscheidet. Diese

Informationen bekommt man aus den Medien. Das bedeutet, dass die Medien viel Macht haben, weil ohne Medien gibt's keine Informationen. Wenn man bei einem Ereignis nicht dabei war, ist man auf die Berichte in den Medien angewiesen. Es ist wichtig, dass man sich in verschiedenen Medien informiert, damit man richtige Informationen bekommt. Medien beeinflussen, was wir über ein Thema denken und welche Entscheidungen wir bei Wahlen treffen.



Pat liest täglich Zeitung A.



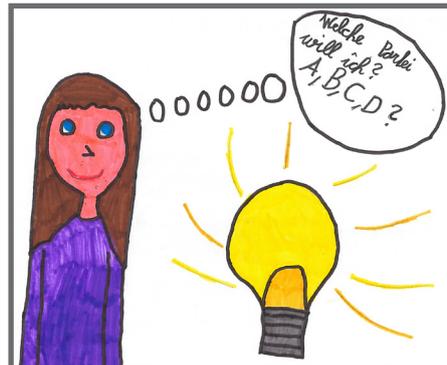
Die Zeitung berichtet immer nur, dass Partei A tolle Arbeit leistet.



Pat wählt daher Partei A.



Sara liest täglich Zeitung A und B, hört im Radio Nachrichten und liest Teletext im Fernsehen.



Sie überlegt zwischen den vier Parteien, die zur Wahl stehen.



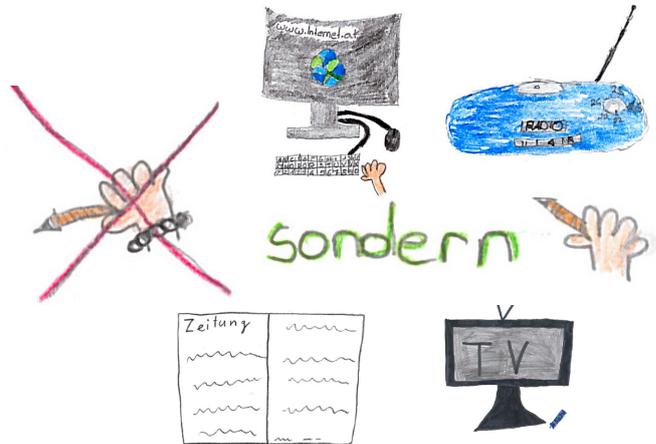
Sara wägt die Informationen ab und wählt dann.

PRESSEFREIHEIT

Yves (10), Tino (9), Vici (10), Lisi (9) und Sophie (10)

Die Pressefreiheit garantiert, dass in den Medien, das sind Radio, Fernsehen, Internet und Zeitung, über alles berichtet werden darf. Hier erfahrt ihr mehr dazu.

Bürger und Bürgerinnen können ihre freie Meinungen äußern und schreiben. Niemand darf den Journalisten und Journalistinnen vorschreiben, was sie schreiben oder berichten dürfen. Allerdings darf durch Berichte niemand geschädigt oder beleidigt werden. Es darf z.B. auch nichts in Kinder-Zeitungen geschrieben oder in Kinderprogrammen im Fernsehen gezeigt werden, was den Jugendschutz verletzt (wie zum Beispiel gewaltfördernde Darstellungen). Die Pressefreiheit



ist wichtig für die Demokratie, damit sich die Leute frei informieren können. Einige Länder haben keine Pressefreiheit, wie zum Beispiel: der Iran, Syrien, Nordkorea oder Somalia. Wir haben unsere Klasse gefragt, was sie von der Pressefreiheit halten. 15 von 21 Kindern finden die Pressefreiheit gut, da sie finden, dass sie fair ist, und 6 Kinder denken, dass es Medien gibt, die trotz des Verbots Lügen verbreiten.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 14. September 2015 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, Volksschule Hadersdorf, Hauptstraße 70, 1140 Wien

4C, NMS Timelkam, Römerstraße 13, 4850 Timelkam

4B, BG/BRG Kandlgasse 39, 1070 Wien

4A/D Volksschule, Diesterweggasse 30, 1140 Wien

4D, NMS II Enns, Hanuschstraße 25, 4470 Enns

3C, NMS, Schulstraße 1, 4300 Langenhart

3C, BG Mödling, Untere Bachgasse 8, 2340 Mödling

Mehrstufigenklasse, Europaschule, Istenhegyi ut 32, Budapest

1B, NMS Anton-Sattler-Gasse 93, 1222 Wien

4B, NMS Kauergasse 3-5, 1150 Wien

4BC, VS Siegendorf, Haydnplatz 1, 7011 Siegendorf

4AC, PNMS für Mädchen der Chorfrauen des Hl. Augustinus, 5061 Goldenstein Elsbethen-Glasenbach

3A, PNMS Sankta Christiana, Wienerstraße 65, 2700 Wiener Neustadt

2 AHET, HTL Hollabrunn, Anton Ehrenfriedstraße 10, 2020 Hollabrunn

3B, PNMS des Schulvereins der Kreuzschwestern, Stockhofstraße 10, 4020 Linz/Donau